

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einführung	23
A. Problemstellung	23
B. Gang der Untersuchung	28
Teil 1: Die Straftatbestände der §§ 265c, 265d StGB als Untersuchungsgegenstand	31
A. Gesetzgebungshistorischer Hintergrund	32
B. Zum Inhalt der Vorschriften im Einzelnen	35
I. Tatbestandsmerkmale der §§ 265c, 265d StGB	36
1. Übereinstimmung in Aufbau, Täterkreis und Tathandlungsalternativen	36
2. Unrechtsvereinbarung und subjektive Anforderungen des Sportwettbetrugs gemäß § 265c StGB	39
3. Unrechtsvereinbarung und subjektive Anforderungen der Manipulation berufssportlicher Wettbewerbe gemäß § 265d StGB	42
II. Besonders schwere Fälle (§ 265e StGB) und flankierende prozessuale und strafanwendungsrechtliche Anpassungen	44
Teil 2: Phänomenologische und strafrechtliche Grundlagen von Manipulationen im Sport	47
A. Phänomenologie der Sportmanipulationen	47
I. Begriffsklärung	48
1. Herleitung der Begriffsbestimmung und offene Definition der Sportmanipulation	48
2. Verhältnis zur Korruption im Sport	50
3. Verhältnis zu Match Fixing	52

II. Erscheinungsformen der Sportmanipulationen und am Anwendungsbereich der §§ 265c, 265d StGB orientierte Abgrenzungen	53
1. Abgrenzung der erfassten direkten Wettbewerbsmanipulation zur indirekten Sportkorruption	55
2. Abgrenzung der erfassten gegnerbegünstigenden Schlechtleistung zur Manipulation zum eigenen Wettbewerbsvorteil	56
3. Abgrenzung der erfassten Schlechtleistung zu außersportlichen Zwecken zur sportimmanenten motivierten Leistungsreduzierung	60
a) Schonung von Kräften als sportimmanenter Zweck der Leistungsreduzierung	61
b) Indirekte Belohnung von Niederlagen durch den Wettbewerbsmodus	61
c) Die sog. „Stallorder“ als Grenzfall	63
d) Sportinterner Umgang und Spiegelung der Differenzierung in den §§ 265c, 265d StGB	64
4. Abgrenzung der erfassten Bestechungsprämien von eigens erstrebten Wettgewinnen und der Weitergabe von Insiderinformationen aus Gefälligkeit	66
5. Unterscheidung nach Motivlage des Vorteilsgebers	68
a) Bestechungsprämie zwecks Wettgewinnen	68
b) Bestechungsprämie zwecks sportlicher Erfolge	73
6. Zusammenfassung	75
III. Bedingungsfaktoren von Match Fixing und Erklärungsansätze	76
1. Bedingungsfaktoren	77
a) Entwicklung und Zustand des Sportwettenmarkts	77
aa) Wachstumsexplosion infolge Deregulierung und neuer Technologien	77
bb) Ableitung für die Gefahr des Match Fixing	83
b) Kommerzialisierung des Sports	87
aa) Kennzahlen	88
bb) Ableitungen für die Gefahr des Match Fixing	89
c) Verbandsinterne Verfolgung und Sanktionierung von Match Fixing	90

2. Erklärungsansätze auf Grundlage der ökonomischen Kriminalitätstheorie	92
a) Ansätze auf Basis der Annahme der Rational Choice	92
b) Theoretische Ableitungen für die Manipulationsanfälligkeit bestimmter Sportarten und empirische Belege	95
c) Grenzen und Potenziale	100
IV. Ausmaß des Match Fixing	103
1. Methodische Probleme einer Quantifizierung	103
2. Hellfeld	105
3. Dunkelfeld	107
V. Ergebnis	112
 B. Strafrechtliche Ausgangslage: Reaktionsmöglichkeiten auf die erfassten Sportmanipulationen	113
I. Strafbarkeit durch manipulatives Wettkampfverhalten	115
1. Betrugsstrafbarkeit des Sportlers durch Schlechtleistung im Wettkampf (§ 263 StGB)	116
a) Zum Nachteil des eigenen Vereins bzw. der Teamkollegen	116
b) Zum Nachteil eines konkurrierenden Drittvereins	119
c) Zum Nachteil der Zuschauer	121
d) Zum Nachteil des Veranstalters	122
2. Betrugsstrafbarkeit des Schiedsrichters durch Schlechtleistung im Wettkampf (§ 263 StGB)	122
a) Zum Nachteil des betroffenen Vereins	122
b) Zum Nachteil des Verbands	124
c) Zum Nachteil der Zuschauer	125
3. Zwischenergebnis	126
II. Strafbarkeit durch vorangehende Manipulationsabsprache	127
1. Strafbarkeit wegen Bestechung bzw. Bestechlichkeit (§ 299 StGB)	127
a) Sportakteure als Angestellte oder Beauftragte eines Unternehmens	128
b) Bevorzugung beim Bezug von Waren im geschäftlichen Verkehr	129
c) Zwischenergebnis	130
2. Strafbarkeit wegen Untreue (§ 266 StGB)	131
a) Missbrauch einer Verfügungs- oder Verpflichtungsbefugnis und Verletzung einer Vermögensbetreuungspflicht	131

b) Vermögensnachteil	132
c) Zwischenergebnis	134
III. Strafbarkeit durch Folgehandlungen im Zusammenhang mit Sportwetten	135
1. Strafbarkeit des Wettspielers wegen Betrugs zum Nachteil des Wettanbieters (§ 263 StGB)	135
a) Täuschung	136
b) Vermögensschaden	139
c) Zwischenergebnis	146
2. Strafbarkeit des Wettspielers wegen Computerbetrugs zum Nachteil des Wettanbieters (§ 263a StGB)	147
3. Strafbarkeit des Wettspielers wegen Betrugs zum Nachteil der redlichen Wettteilnehmer (§ 263 StGB)	148
4. Beteiligung des Sportakteurs	149
IV. Ergebnis und Abgleich mit dem Anwendungsbereich der §§ 265c, 265d StGB	150
 Teil 3: Legitimation der §§ 265c, 265d StGB	153
A. Maßstab der Überprüfung	153
I. Reduzierung des gesetzgeberischen Handlungsermessens im konkreten Fall	154
1. Kriminalisierungspflicht kraft internationaler Vereinbarungen	155
2. Kriminalisierungshindernis in Form des grundrechtlichen Schutzbereichs der Autonomie des Sports (Art. 9 GG)	157
a) Eingriff in einen materiell strafrechtsfreien Bereich	157
b) Entwertung der zugesicherten Verbandsgerichtsbarkeit und prozessuale Konflikte	161
aa) Schwächung der Sportgerichtsbarkeit durch prozessuale Konflikte	161
bb) Zwangsläufiger Verstoß gegen den Grundsatz der Doppelbestrafung	163
3. Zwischenergebnis	165
II. Allgemeine strafrechtsbezogene Begrenzungskonzepte	166
1. Strafrechtsimmanent fundierte Begrenzungskonzepte	166
a) Rechtsgutslehre	167
aa) Darstellung	167
bb) Kritik	169

cc) Wertung	171
b) Sonstige strafrechtsimmanent fundierte Begrenzungskonzepte	174
aa) Darstellung	175
bb) Kritik und Wertung	176
2. Verfassungsrechtliche Begrenzungskonzepte	178
a) Überprüfung materieller Strafnormen durch das Bundesverfassungsgericht	179
aa) Darstellung	179
bb) Kritik und Wertung	182
b) Sonstige verfassungsrechtliche Begrenzungskonzepte	186
aa) Darstellung	186
bb) Kritik und Wertung	187
3. Integrative Ansätze einer Strafrechtsbegrenzung	188
a) Schärfung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes durch den Rechtsgutsbegriff	189
b) Ergänzende Begrenzungskriterien	191
III. Zusammenfassung und Folgen für den weiteren Verlauf der Untersuchung	193
 B. Rechtsgut	194
I. Unzureichende Legitimierungsgründe	195
1. Der Sport als solcher	195
2. Bekämpfung von Korruption	197
3. Erweiterung prozessualer Befugnisse	198
4. Überwindung von Nachweisschwierigkeiten	199
II. Analyse der vorgebrachten Rechtsgüter	200
1. Quellen	201
a) Gesetzgebungsmaterialien	201
b) Wissenschaftliche Rezeption	204
2. Integrität des Sports	205
a) Allgemeines Begriffsverständnis	205
aa) Integrität	205
bb) Sport	206
b) Bestehender strafrechtlicher Integritätsschutz	207
c) Die spezifische Konkretisierung der Integrität des Sports als strafrechtlich zu schützendes Rechtsgut durch den Gesetzgeber	212
aa) Der zugrunde gelegte Sportbegriff	213

bb) Anknüpfungspunkt und Wirkungszusammenhang der sportspezifischen Integrität	216
(1) Das Sportethos als spezifischer Wertekodex	216
(2) Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports als Wertevermittler	218
(3) Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports als Wirtschaftsfaktor	222
cc) Zusammenfassung und Einordnung in das „Integritätsstrafrecht“	224
d) Prüfung der Integrität des Sports und ihrer Bestandteile an den Kriterien eines materialisierten Rechtsgutsbegriffs	225
aa) Fairness	226
(1) Fair Play im Sport	227
(2) Fairness als (Straf-)Rechtsbegriff	235
(3) Vergleich und Einordnung des Gesetzentwurfs	239
(4) Kritik	242
(5) Zwischenergebnis	247
bb) Leistungsbereitschaft	248
cc) Vertrauen der Allgemeinheit in die Integrität des Sports	251
(1) Voraussetzungen eines legitimen strafrechtlichen Vertrauenschutzes	252
(2) Konkrete Einordnung und Kritik	255
(3) Zwischenergebnis	262
e) Zusammenfassung	263
3. Vermögen	265
4. Wettbewerb	269
a) Schutz des Sports als durch Wettkampfregeln konstituierte Institution	270
b) Schutz des Sports als wirtschaftlicher Wettbewerb	271
aa) Kommerzialisierung als Anknüpfungspunkt	272
bb) Kritik	274
c) Zwischenergebnis	278
5. Ergebnis	279

C. Verhältnismäßigkeit	280
I. Geeignetheit	282
1. Hinsichtlich der Integrität des Sports	284
a) Allgemeine Untauglichkeit des Strafrechts zum Schutz der Integrität des Sports	284
aa) Systembedingte Untauglichkeit zur Förderung sportethischer Werte	284
bb) Konkretisierte Zweifel an der generalpräventiven Wirkung des Strafrechts bei Match Fixing	287
cc) Zwischenergebnis	291
b) Tatbestandsspezifische und deliktsstrukturelle Merkmale	291
aa) Tatbestandliche Verkürzungen des Anwendungsbereiches	292
(1) Ausschluss tauglicher Täter	293
(2) Einschränkung auf Manipulationen leistungssportlicher bzw. berufssportlicher Wettbewerbe	294
(3) Einschränkung auf Manipulationen zugunsten des Wettbewerbsgegners	296
bb) Ausgestaltung als abstraktes Gefährdungsdelikt	299
(1) Grundlagen des abstrakten Gefährdungsdelikts und Notwendigkeit einer rechtsgutsabhängigen Differenzierung	301
a) Die Unterkategorie des Kumulationsdelikts	303
β) Die Unterkategorie des Vorbereitungsdelikts	305
(2) Hinreichende Gefahrenwirkung der einzelnen Tathandlungen der §§ 265c, 265d StGB	307
(3) Verletzungswirkung über den Kumulationsgedanken	309
(4) Einseitig bleibende Tathandlungen als Kumulations- oder Vorbereitungsdelikte?	314
2. Hinsichtlich des Vermögensschutzes	316
a) Vermögensschutz durch § 265c StGB	317
b) Vermögensschutz durch § 265d StGB	319
3. Zwischenergebnis	320

II. Erforderlichkeit	322
1. Hinsichtlich der Integrität des Sports	323
a) Selbstregulierung durch die Sportverbände	325
aa) Schutzwirkung verbandlicher	
Präventionsmaßnahmen	325
(1) Schulungs- und Informationsprogramme	326
(2) Überwachung des Sportwettenmarkts durch	
Frühwarnsysteme	329
(3) Wettverbote für Sportakteure	332
(4) Schieds-, kampf- und	
wertungsrichterbezogene Maßnahmen	333
(5) Kritik des widersprüchlichen Verhaltens	335
(6) Zwischenergebnis	336
bb) Ordnungs- und Strafgewalt der Verbände	338
(1) Rechtsgrundlagen und Verfahren	339
(2) Eingriffsintensität verbandsinterner	
Sanktionen	345
(3) Rechtsgutsbezogene Wirksamkeit	
verbandsinterner Sanktionen	348
(α) Fehlen strafprozessualer	
Ermittlungsbefugnisse	349
(β) Beschränkte Bindungswirkung	352
(γ) Machtlosigkeit gegenüber der	
Organisierten Kriminalität	353
(δ) Signalwirkung der Kriminalstrafe	358
(4) Zwischenergebnis	360
b) Soziale Kontrolle und Substitute der	
Norminternalisierung	361
c) Etablierung des Ordnungswidrigkeitenrechts	362
d) Veränderte staatliche Regulierung des	
Sportwettenmarkts	365
aa) Intendierter Integritätsschutz durch den	
Glücksspielstaatsvertrag	366
bb) Ausbleibender Vollzug und zweifelhafte	
Geeignetheit	367
cc) Verbesserter Integritätsschutz durch alternative	
Regulierungsmodelle	371
2. Hinsichtlich des Vermögensschutzes	374
a) Effektivierung des strafrechtlichen	
Vermögensschutzes durch § 265c StGB?	375

b) Außerstrafrechtlicher Vermögensschutz im Berufssport	380
3. Zwischenergebnis	381
III. Angemessenheit	383
1. Hinsichtlich der Integrität des Sports	384
2. Hinsichtlich des Vermögensschutzes	386
a) Ausmaß der Vorverlagerung und Ausgleich in § 265c StGB	387
b) Ausreichend objektiv-abstrakte Gefährdung in § 265 StGB	392
c) Proportionalität von Tatbestand und Strafrahmen	395
3. Zwischenergebnis	395
IV. Ergebnis	396
D. Bestimmtheitsgrundsatz	397
I. Adressatenkreis und persönlicher Anwendungsbereich	399
1. Sportler	399
2. Einem Trainer gleichgestellte Personen	402
II. Berufssportlicher Wettbewerb i.S.d. § 265d StGB	404
Zusammenfassung und Fazit	409
Literaturverzeichnis	415